



Finanz und Wirtschaft
8021 Zürich
044/ 248 58 00
www.fuw.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 27'017
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 278.010
Abo-Nr.: 1093886
Seite: 18
Fläche: 28'420 mm²

Finanz und Wirtschaft

Porträt: Nicolas Gilliet

«Das Publikum sticheln»

Seit rund zehn Jahren ist Nicolas Gilliet Art Director des Jazz-Ascona, das im Juni das 30-Jahr-Jubiläum feiert. Das Festival ist nicht nur Kultur-, sondern auch Tourismusfaktor der Region.

Eine Leidenschaft aus Jugendzeiten zum Beruf zu machen, gelingt nur wenigen.

Einer von ihnen ist Nicolas Gilliet, seit rund zehn Jahren Art Director des Festivals JazzAscona. Das Festival, das sich Trad Jazz und New Orleans Beat verschrieben hat, feiert im Juni sein dreissigjähriges Jubiläum und lockt Jahr für Jahr Tausende Fans in die malerische Stadt am Lago Maggiore. JazzAscona hat sich auch als Tourismusfaktor etabliert.

Gilliet, 1971 geboren und in Giubiasco nahe Bellinzona aufgewachsen, verfiel früh dem Jazz. Herangeführt wurde er von seinem Vater, einem Pianisten, und wählte das Schlagzeug. Er wuchs quasi mit dem Festival auf, schon als es noch nicht in Ascona, sondern in Lugano beheimatet war. Mit acht Jahren stand Nicolas zum ersten Mal auf der Bühne. Der Knirps trat damals mit so manchen Grössen aus New Orleans auf. Besonders in Erinnerung geblieben ist ihm ein Auftritt mit dem Jazzpianisten Sammy Price. Doch Gilliet realisierte, dass er zwar gut war, sich aber nicht gut genug fühlte für eine Profikarriere.

Aus eigenem Interesse und auch ein wenig mit dem Ziel, seinen gleichaltrigen Kollegen zu beweisen, dass nicht nur Rock und Pop, sondern auch Jazz lässig sein kann, begann er als Fünfzehnjähriger Konzerte in der Schule zu organisieren. Bald prognostizierten ihm einige Leute – halb im Ernst und halb im Spass –, er werde wohl irgendwann einmal das Jazzfestival leiten, wenn er so weitermache. Zunächst aber begann Gilliet in Lausanne ein Wirtschaftsstudium. Allerdings verlor er bald das Interesse und absolvierte stattdessen die Hotelfachschule. Am Organisieren von Musikveranstaltungen hielt er stets fest. So engagierte er sich beim Marians Jazz-

room in Bern, übernahm dort alle möglichen Jobs, vom Garderobier bis zur Programmgestaltung, und organisierte später auch das Internationale Jazzfestival Bern mit.

«Nicht einfach ein Produkt einkaufen und präsentieren, sondern verschiedene Leute dazu bringen, etwas Neues zu kreieren», benennt Gilliet das Reizvolle an seinem Job. Man wisse nie, was sich entwickle, wenn man Musiker auf der Bühne zusammenbringe. Gilliet sorgt quasi mit einer Art Initialzündung für Kreativität, und die Musiker entscheiden, was daraus wird.

Gilliet liebt es zu sehen, wie das Publikum reagiert. Das sei das Schöne an Ascona, es lebe, schwärmt er. «Vieles kann ich machen, vieles passiert von selbst», führt er aus. Das Festival allein reichte ihm jedoch nicht. Er will sein Talent über das ganze Jahr hinweg nutzen. 2008 hat er daher den JazzCatClub in Ascona gegründet, in dem es über das ganze Jahr hinweg Veranstaltungen gibt. Für ihn ist das auch eine Art Spiel, herauszufinden, was gut ankommt, indem er das Publikum stichelt.

Die Musiker kennt Gilliet persönlich, meist geht er direkt zu ihnen, nicht über das Management. Seine Kontakte verhalfen ihm zu einem aussergewöhnlichen Engagement, auf das er ganz besonders stolz zu sein scheint: Nach all den Jahren pflegte er direkte Beziehungen zu zahlreichen Jazzmusikern aus New Orleans. Nach dem verheerenden Wirbelsturm «Katrina» 2005 sammelte er mit viel Energie und Herzblut Spenden, organisierte verschiedenste Hilfsmassnahmen. «Da spürte man, wie eng die Verbindungen zwischen Europa und New Orleans sind», erzählt er. Gilliet nahm mit Freunden eine Charity-CD

auf. Rund eine Viertelmillion Franken brachte er zusammen, die er – ohne Kommissionen – vor Ort einsetzte. Als die Stadt quasi tot war und der Kulturbetrieb darniederlag, half er den Musikern mit dem Nötigsten, organisierte vor Ort Konzerte und verhalf den Künstlern zu Jobs in den USA, holte aber auch Bands nach Europa.

Mehrmals hat der Schlagzeuger versucht, sich in New Orleans niederzulassen, kehrte aber immer wieder zurück und lebt nun wieder in Giubiasco. Gilliet, verheiratet und Vater einer dreijährigen Tochter, findet immer noch Gelegenheit, Schlagzeug zu spielen, meist zu Hause, aber auch auf der Bühne. Deshalb bleibt nur noch wenig Zeit für sein Projekt, seine rund 15000 LP und weitere tausend CD zu digitalisieren. **BA**



BILD: ZVG